

14. April 2005

Langener Wissenschaftspreis im Internet

Nächste Verleihung in diesem Herbst

Vor zwölf Jahren haben das Paul-Ehrlich-Institut, die Stadt Langen und die Stadtwerke Langen GmbH den mit 10 000 Euro dotierten Langener Wissenschaftspreis ins Leben gerufen. Seit kurzem ist die bedeutende Auszeichnung auch im Internet präsent. Unter www.langener-wissenschaftspreis.de öffnen sich alle Informationen, die mit dem Preis in Verbindung stehen.

Die ansprechende und übersichtlich gegliederte Homepage wurde vom Paul-Ehrlich-Institut und den Stadtwerken unter maßgeblicher Mitwirkung des Langener EDV-Unternehmens Ab-ass GmbH gestaltet. Die Initiatoren wollen den Preis damit verstärkt an die Öffentlichkeit bringen und in der Wirtschaft um Unterstützung werben.

Mit der Homepage ist laut Stadtwerke-Direktor Manfred Pusdrowski nach der Gründung des Vereins zur Förderung des Langener Wissenschaftspreises im vorigen Jahr ein weiterer Schritt zum dauerhaften Erhalt der Auszeichnung getan. Verliehen wird sie im zweijährigen Rhythmus, das nächste Mal in diesem Herbst. Das Bewerbungsverfahren läuft bereits, wie Professor Dr. Johannes Löwer, der Präsident des Paul-Ehrlich-Instituts, mitteilte. „Wir haben den Preis im Deutschen Ärzteblatt sowie deutschlandweit bei Universitäten und führenden Forschungsinstituten ausgeschrieben. Die Bewerbungsfrist endet am 30. Juni.“

Bewerben können sich sowohl einzelne Wissenschaftler als auch Forschergruppen. Gefragt sind hervorragende wissenschaftliche Arbeiten auf den Gebieten der Infektionsmedizin, der Hämatologie, der Allergologie, der Gen- und Zelltherapie und damit in Verbindung stehender technologischer Verfahren und Forschungsgebiete. Das Preisgeld wird von Sponsoren und durch Spenden aufgebracht. „Alle, die zur finanziellen Ausstattung der Auszeichnung beitragen, helfen mit, Wissenschaft zu fördern und Anreize zur Forschung zu geben“, sagte Löwer.

Der Langener Wissenschaftspreis erinnert an die bahnbrechenden Leistungen eines der bedeutendsten Forscherpersönlichkeiten. Paul Ehrlich war Begründer der Chemotherapie und Mitbegründer der Immunologie. 1908 erhielt er den Nobelpreis für Medizin. Das gleichnamige Bundesinstitut im Langener Stadtteil Neurott ist zuständig für die Zulassung und staatliche Chargenprüfung von immunbiologischen Arzneimitteln und genießt international ein hohes Ansehen. Nach den Worten von Bürgermeister Dieter Pitthan bringt der Preis auch die Verbundenheit zwischen der Stadt Langen und dem Institut zum Ausdruck.